

DIE GRIECHINNEN

Ein Theaterprojekt mit drei zentralen Figuren:

ANTIGONE
KASSANDRA
MEDEA

dem kommentierenden und beobachtenden
CHOR

und dem alles in Szene setzenden
DIONYSOS

Um Ihnen einen audiovisuellen Einblick in die Charaktere und das Setting meiner in Planung befindlichen Aufführung zu verschaffen, haben wir ein Video produziert. Dieses ist unter folgendem Link abrufbar:

<http://www.youtube.com/watch?v=M8j8189vc4c>

(oder einfach "die griechinnen" in youtube eingeben...)

Das Video dauert dreizehn Minuten und soll eine Annäherung an die Figuren sowie eine Präsentation der PerformerInnen, mit denen ich das Projekt machen möchte, darstellen.

ANTIGONE tanzt.

Sie muss ihren Bruder begraben. Tut sie das nicht, stirbt sie vor Schmerz, dies unterlassen zu haben. Tut sie es, wird sie den Märtyrertod sterben müssen.. Antigone ist eine Frau aus der Zukunft. Sie ist nicht sentimental, sie tut was sie tun muss - wie die Arbeiter im zerstörten japanischen AKW - ohne Rücksicht auf eigene Verluste.



Das Kollektiv, die Gesellschaft und vor allem die Wahrnehmung in der Gesellschaft stehen über dem Individuum. Das Individuum ist gesellschaftlich determiniert und die Möglichkeiten des Individuums die Gesellschaft zu bestimmen sind zunehmend eingeschränkt. Sie entstammt einer völlig übertechnologisierten Welt, die durchaus mit manchen asiatischen Kulturen der heutigen Zeit vergleichbar ist. Außerdem ist sie tatsächlich wie die Kraftwerkstechniker in Japan: wenn sie in den Reaktor gehen sterben sie, wenn sie es nicht tun würden, würde dies ihren sozialen Tod darstellen und ihren moralischen. Genau diesen Konflikt lebt auch Antigone aus. Wenn sie ihren Bruder begräbt, ist sie des Todes; wenn nicht, würde sie damit aber auch nicht leben können.

KASSANDRA singt.

Kassandra ist die Seherin, die spirituelle Frau. Sie soll den Eindruck erwecken sie entstamme der Entstehungszeit des Textes. Deshalb bedient sie sich der Sprache des altgriechischen Originaltextes von Aischylos. Kassandra ist Liebe und Schmerz.



Kassandra wird ihren Part zwar singen, jedoch wird da auch ein sehr starker „physical theatre“-Aspekt vorhanden sein... bei Kassandra steht - im Gegensatz zu Antigone - die Naturverbundenheit im Vordergrund. Sie ist die Seherin, die Visionen in die Welt bringt, sie gebärt. Was macht eine gebärende Mutter bei einer Geburt durch? Schmerz, Glück, Wut, Euphorie, Angst... ein Spektrum aller Gefühlswelten, und dies eben sehr naturverbunden, aus einer Erdung, aus ihrer Mitte heraus.

MEDEA spricht.

Medea ist eine moderne Frau der gesellschaftlichen Mittelschicht des beginnenden 21. Jahrhunderts. Medea hat einen enormen inneren Konflikt aufzuarbeiten. Das Essen ist ihr Ventil für diese Aufarbeitung. Medea kaut, schluckt und trinkt ihr Leid hinunter.



Medea entscheidet sich gegen Ihre Kinder - auf die radikalste Weise - indem sie sich dazu entschließt, diese umzubringen. Sie entscheidet sich gegen die gesellschaftliche Rolle als Mutter. Heutzutage gibt es viele diverse Gründe für Frauen sich gegen diese Rolle zu entscheiden. Medeas Entschluss könnte in der heutigen Welt zb heißen: sie entscheidet sich für die Karriere statt für Kinder, indem sie sich zur Abtreibung entschließt. Medeas Entscheidung ist aber auch in der Gegenwart von unglaublicher Radikalität. Es ist diese Radikalität mit der sie sich selber schädigt. Da sie sich verleugnet, vergewaltigt sie sich quasi selbst. Was passiert mit einem, wenn man das zerstört, was man liebt? Medea ist eine heutige Frau, die unter enormem gesellschaftlichen Druck zu leiden hat. Die Rollenzuschreibungen an Frauen sind zahlreich, vielschichtig und divergierend. Die klassische Spanne Mutter und Hure ist erhalten geblieben und dazwischen sind jede Menge weitere Rollen entstanden. All diese zu erfüllen ist unmöglich, sich ihnen gänzlich zu entziehen ebenso.

Der CHOR kommentiert.

Der Chor ist die Beobachterin, die Zuschauerin, die Kommentierende. Sie sitzt quasi in Vertretung der Zuschauer auf der Bühne und hat als mitspielende Zuschauerin auch eine eigene Beziehung zu jeder der drei "Heldinnen". In Antigone sieht sie das Unbekannte. Sie macht ihr ein bisschen Angst, gleichzeitig wird aber auch ihre Neugierde geweckt. Cassandra ist für den Chor eine absolut bewundernswerte Gestalt, zu der sie emporblickt. Medea wiederum ist das Feindbild.



Der Chor soll eine Identifikationsfigur für den Zuschauer darstellen, hier findet sich dieser wieder. Der Chor soll auch eine gewisse Leichtigkeit in das Panoptikum des Schreckens bringen. Er ist die Fernsehzuschauerin, die sich die schlimmsten Dinge anschauen kann und sich dennoch unterhalten lässt... bzw. konsumiert der Chor das Geschehen wie eine Castingshow, er identifiziert sich mit der einen Kandidatin, findet die andere abstoßend und die dritte skurril.

Am Ende übernimmt der Chor zunehmend Eigenschaften und Handlungen der Protagonistinnen. Sie ist die Rezipientin und Medien beeinflussen. Ebenso wie der Zuschauer eines Popkonzerts am nächsten Wochenende seine Lieblingslieder wie beim Karaoke auf der Wohnzimmercouch nachsingt, wird auch der Chor empathisch und übernimmt den künstlerischen Ausdruck der Hauptakteurinnen. Um auf diese Weise selbst einer Hauptrolle näher zu kommen?

Die Texte vom Chor sind ausschließlich Chortextauszüge aus den drei Stücken der „Orestie“, „Antigone“ und „Medea“.

DIONYSOS dirigiert.

Dionysos ist der Gott des Theaters, des Weins und des Eros. Er spricht in Musik aber auch in Worten. Er ist ein dreiköpfiger Gott, der sich auch der Gedanken seiner größten Jünger bedient (Dionysos wird Texte von Nietzsche, de Sade, Schlingensiefel, Grotowski, Brook, Bataille uva. sprechen). Dionysos hat die Zügel der Theateraufführung in der Hand, bei ihm ist die Schaltzentrale.



Er gibt und entzieht den Schauspielern das Licht, schenkt ihnen sein Ohr, um sie dann wieder musikalisch zu übertönen oder auch zu begleiten. Dionysos etabliert choreografische Elemente innerhalb der Aufführung, die dann im weiteren Verlauf von den drei Hauptdarstellerinnen übernommen werden. Er befindet sich im Rücken des Chores, das heißt er bleibt für den auf der Bühne befindlichen Zuschauer (Chor) unsichtbar. Auf diese Weise hat er eine besonders starke Beziehung zum Chor. Dionysos dirigiert die griechischen Heldinnen und diese wiederum beeinflussen den Chor. Wird der Chor den Blick über die Schulter wagen? Diesen überhaupt als Notwendigkeit erkennen? Dionysos bezieht sich in seinen Texten nicht auf das konkrete Geschehen auf der Bühne, er ergänzt das Geschehen aber mit einer anderen - metaphorisch-kommentierenden - Ebene.



RELEVANZ?

Die drei Hauptfiguren des Stücks finden sich alle in einem ähnlichen Schicksal wieder - dem Tod. So wie wir alle, allerdings ist der Tod in diesem Fall voraussehbar, und wird teilweise die eigenen Handlungen auch bewusst in Kauf genommen .

Allgemein ist zu sagen, dass natürlich auch in der Umsetzung sehr aktuelle Thematiken vorkommen („zurück zur Natur“ versus „technologischer Fortschritt“). Diese Themen werden hier von Cassandra und Antigone dargestellt, die sozusagen die Gegenpole (Vergangenheit-Zukunft) bilden. Medea wiederum deckt als moderne, heutige Frau Thematiken ab, die in unserer Zeit auch zum Alltag gehören (Kompensation durch orale Befriedigung, Konflikt im Dreieck Familie-Karriere-persönliche Bedürfnisse, Selbstverleugnung, Fremdbestimmung, Selbstbild,...). Der Chor ist ein Spiegelbild der medienkonsumierenden Gesellschaft. Dionysos ist die Figur, die über und zwischen den Dingen steht. Er verbindet Zukunft-Gegenwart-Vergangenheit ebenso wie Leid und Lust, Freude und Verlust, Begehren und Scheitern.

WIE?

Das Video zeigt eigentlich die Grundstruktur der Inszenierung. Allerdings wird es durchaus so sein, dass es Interaktionen zwischen den Hauptdarstellerinnen geben wird.

Im Bereich Gesang ebenso wie auf der physical theatre- und der sprachlichen Ebene werden die 3 Hauptdarstellerinnen für manche ausgewählte Momente zu einer chorischen Einheit werden.



Dionysos wird sich auch punktuell zu seinen drei Schauspielerinnen begeben und ihnen neue Impulse geben. Dies wird als Traumsequenz inszeniert, hier wird auch der einzige Moment sein wo der Chor nicht auf der Bühne sein wird. Das "Fernsehzuschauer" (also der Chor) schaut kurz nicht zu (Werbepause beim Tv-Programm), und der Regisseur (Dionysos) nutzt noch schnell die Möglichkeit, Anweisungen an seine Darsteller weiterzugeben... dies werden auch tänzerische Elemente sein.

Hier ist noch zu sagen, dass die Internationalität und Festivaltauglichkeit der Produktion auch dadurch gegeben ist, dass es sich hier nicht um ein klassisches Sprechtheater-Stück handelt. Dadurch ist es auch möglich die jetzt auf Deutsch gesprochenen Passagen fallweise in die Landessprache zu übertragen oder zumindest auf Englisch zu spielen.

Das Ensemble ist ein Internationales und besitzt hohe Sprachkompetenz: Englisch, Französisch, Tschechisch, Bulgarisch, Spanisch, Deutsch.

Die Kostüme werden von der Wiener Modedesignerin LiLa entworfen.

Die Musik wird von "Nebukazzneda" beigesteuert. Nebukazzneda sind Markus Baumgartner und Andreas Zemann, die als Dionysos auf der Bühne stehen. Sie werden live musizieren, selbst komponierte Musikstücke einspielen und wenn möglich auch die gesamte Licht- und Tontechnik von der Bühne aus bedienen.

Dadurch wird auch für die Zuschauer ersichtlich, dass Dionysos der "Dirigent" der Aufführung ist.

WER?



Andrea Bursova (Kassandra)

Seit 2006 Engagement am Theater "Gans an der Leine", Brünn. Zahlreiche große Rollen in diesem renommierten tschechischen Avantgarde Theater. Studierte Schauspiel an der "JAMU" in Brünn. . Auftritte bei diversen Festivals (zB. Sommer 2010 Theaterfestival in Avignon).Musikalische Zusammenarbeit mit Zdenek Kral

Yvonne Lliuya (Antigone)

Arbeitet als Performancekünstlerin, Tanzlehrerin und Rhythmikerin. Studierte Gesang- und Klavier in Plovdiv/ Bulgarien. Yvonne Lliuya ist ausgebildete Sonderschullehrerin. Sie ist auch als Integrationstanzleiterin tätig.

Eva- Christina Langer (Medea)

Schauspielausbildung in Wien. Gastspiele und Tourneen durch Deutschland, Österreich, Schweiz, Russland und China. Zahlreiche Engagements in Wien, Hamburg, Berlin, Oldenburg (Kammerspiele Hamburg, Ernst Deutsch Theater/HH, Theater für Kinder/HH, Thalia in der Gaußstrasse/HH, Das Schiff/HH, Sommerfestspiele Schloss Haseldorf, Lübeck, Theaterhof 19/Oldenburg, Theater Brett/Wien, e.x.p.e.r.i.m.e.n.t Wien,) Eva Langer lebt seit über 10 Jahren in Hamburg.

Markus Baumgartner (Dionysos)

studiert seit 2005 an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Seine musikalische Tätigkeit ist vielschichtig und kommt in unterschiedlichen Projekten zum Ausdruck. Gemeinsam mit Andreas Zemann schafft er Musik- und Raumklänge für Theaterstücke und Performances. Mit der Band „amere meander“ bereichert er die Wiener Musikszene.

Andreas Zemann (Dionysos)

Unter dem Namen „Nebukazzneda“ kreiert er gemeinsam mit Markus Baumgartner musikalische Kulissen für Theaterstücke. Er ist Lichtdesigner für theatrale Räume und Tontechniker. . Seit 2010 Mitglied der Band „amere meander“.

Lisi Lang (Kostüm)

Arbeitet als Kostüm- und Bühnenbildnerin

2006 Gründung des eigenen Modelabels „LiLa“. Shop am Yppenplatz 5, 1160 Wien.

Jakub Kavin alias Vin Kaj (Regie)

Schauspielausbildung am Konservatorium der Stadt Wien

2001-2010 Leitung des Kinder- und Jugendtheater Wien (zahlreiche Tourneen in ganz Österreich)

2008 Gründung von urban cube

seit 2011 voller und ausschliesslicher Fokus auf künstlerische Projekte im Rahmen von urban cube.

Konzeption, Leitbild, Ziele und verwirklichte Projekte von urban cube siehe beigelegte Mappe.